

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter

Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft

Band: - (1998)

Erratum: Korrigenda : zu den "Bremgarter Neujahrsblättern 1997"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

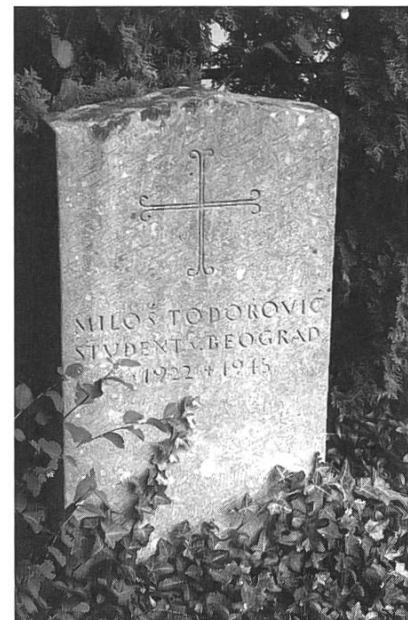
Korrigenda

ZU DEN «BREMGARTER NEUJAHRSBÄTTERN 1997»

Irrtümlicherweise wurde im Beitrag «Asyl im Kornhaus» von Martin Bier, Seite 42, der tragische Tod eines internierten Jugoslaven auf den Herbst 1944 datiert. Der Ordnung halber sei festgehalten, dass der Unglücksfall sich Ende Mai 1945 ereignete.



Schnapschuss vom Vorplatz des Kornhauses aus während der Interniertenrevolte, in welcher Milos Todorovic erschossen wurde.
(Freundlicherweise von Ruth Hofmann, Bremgarten, zur Verfügung gestellt.)



Grabmahl von Milos Todorovic, der auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt wurde.

Bremgarten. Zu einer ergreifenden und kirchlich ungewöhnlichen Zeremonie gestaltete sich am Samstagvormittag die Beerdigung des Zugoslawen, der durch unglückliche Verumständungen den Tod durch Erschießen gefunden hatte. Den in der Totenhalle ruhenden Sarg umgaben und bedeckten Kränze von schönstem Sommerflor, verschlungen von Bändern in den nationalen Farben, blau-weiß-rot. Verschiedene Beigaben verrieten die rituelle Eigenart balkanüblichen Glaubens. Ein Geistlicher der griechisch-orthodoxen Kirche nahm die Bestattung vor und legte dabei in seinem Ordnat, in Schwarz und Brokat, eine große Würde und teilnahmsvolle Feierlichkeit an den Tag. Nachdem die Einsegnung der Leiche unter Weihrauch vollzogen, schritt er mit einem erhabenen schönen Handkreuz voraus dem Grabe zu, gefolgt vom Sarg, getragen von vier Kameraden des jungen Da hingeschiedenen, der in der ganzen Kolonie beliebt war und die nun in tiefem Trennungsschmerz von ihrem Landsmann Abschied nehmen mußten. Am Grabe sang und betete der Geistliche mit wohlauter Stimme und voll Inbrunst in der Landessprache und teilweise deutlich, choraltig-feierlich. Gebete und Hymnen auf Tod und Auferstehung, aus welchen ein vielfaches Alleluja hervorlang. Ein Kamerad (Student) bellagte bereit die Schicksalswendung des Freunden und rief ihm ein letztes Lebewohl zu, was die Landsleute sichtlich tief bewegte. Einer der Ihren ging ihnen verloren, welcher nicht mehr zurückkommt in sein Heimatland und zu den Seinen, die ihn nach vielen Kriegsgefahren gesichert wußten und ihn bald zu rückerwarteten und der nun im Friedensland den Tod gefunden, einen unerwarteten Tod, welcher leicht hätte verhütet werden können. Ein Trost ist den Trauernden geblieben, ihren Angehörigen in gesegneter Erde und an sicherem Orte begraben zu wissen und nicht irgendwo verschollen in der wilddurchfurchten Weite des Schlachtfeldes. — Dem Hingeschiedenen die ewige Ruhe.